

Autobiographisches Heidi Großmann

„Ich habe den umfangreichsten Selbstversuch aller Zeiten gemacht – erfolgreich.“

Bereits als kleines Mädchen habe ich nach logisch schlüssigen Erklärungen gesucht für die schlimmen Zustände, die ich immer wieder in meinem Inneren wahrnahm und die ich auch im Außen erlebte. Mit Anfang 20 habe ich mich dazu entschieden, dem für mich logisch schlüssigen Zusammenhang zu folgen, dass all das in meinem Leben Stattfindende mit mir selbst zu tun hat – und bin in mein Inneres eingetaucht.

Wie ein Höhlenforscher habe ich mich über Jahrzehnte Schritt für Schritt in die Tiefen meines Inneren gewagt, habe Zusammenhänge und Ursachen für die Zustände in meinem Leben gesucht – und gefunden. Nach und nach habe ich aus den schlimmen, schmerzhaften, furchterregenden Zuständen Verdrängtes hervorgeholt, Irrtümer, unstimmige Verwicklungen und dadurch getroffene unstimmige Entscheidungen angeschaut, entwirrt, Klarheit geschaffen.

Auf diesem Weg bin ich nach und nach auch auf natürliche Grundlagen und Zusammenhänge gestoßen – die die logisch schlüssigen Erklärungen waren, nach denen ich gesucht hatte.

In mehr als 50 Jahren habe ich geforscht und entdeckt. Letztendlich habe ich die Feingeistigen Dimensionen des Lebens und die Universelle Ordnung wiederentdeckt – mit einigen unbekanntem natürlichen Elementen sowohl des Menschen als auch des Lebens.

Mein geistiges Blickfeld ist während meiner Forschungsarbeiten immer umfangreicher geworden. Daher habe ich einen umfangreichen und tiefgehenden Ein- und Überblick, so dass ich alle existierenden Situationen, Zustände und

Zusammenhänge außergewöhnlich detailliert überblicke und dadurch Unstimmigkeiten besonders schnell erkenne oder ggfls. herausarbeiten kann.

Ich weiß wieder, was Leben ist und wie Leben, wie die Universelle Ordnung „funktioniert“. Mit diesem Wissen habe ich einen extrem verunsicherten, verängstigten, schwer geschädigten Menschen in eine klare, stabile, souveräne Persönlichkeit gewandelt.

Ich wurde in einer Kleinstadt geboren, in ein materiell und kulturell armes Umfeld;

In die Nachkriegswirren des 2. Weltkrieges;

Unehelich geboren zu sein war zu der Zeit noch eine Schande. Meine Eltern haben jedoch nicht geheiratet, weil in dem Fall die Witwenrente meiner Mutter für die Versorgung der Familie weggefallen wäre. Mein Vater hatte nur ein kleines Einkommen.

Ich war das einzige gemeinsame Kind meiner Eltern, hatte jedoch einige Halbgeschwister. Diese waren mit der Anwesenheit des neuen Partners meiner Mutter nicht einverstanden.

Daher war ich sowohl gesellschaftlich als auch familiär in einer Außenseiter-Position.

Meiner Mutter war nach den 2 erlebten Weltkriegen mit vielem überfordert – so auch mit den innerfamiliären Spannungen. Das wirkte sich u.a. auf ihren Umgang mit mir aus. Meinem Vater ging es ähnlich, jedoch hatte er eine größere Grundstabilität, so dass er mit seinen Erlebnissen, u.a. seiner Kriegsgefangenschaft in Russland, und Herausforderungen erheblich besser umgehen konnte.

Der sich aus all dem ergebende oberflächliche Umgang im Miteinander bewirkte, dass ich viel Distanziertheit, Unverständnis, Ignoranz erlebte.

Beim einzelnen Menschen waren fast ausschließlich die äußeren Erfolge von Interesse.

Quälend für mich war, dass ich schon mit 9 Jahren nicht mehr wusste, wie ich dem seit 1 Jahr stattfindenden sexuellen Missbrauch durch einen Onkel entkommen konnte mit all den Folgen. Auch Weglaufen hatte nicht dazu geführt.

Diese Situation endete, als ich 13 Jahre alt war, mit meinem Zusammenbruch, einer Verurteilung meines Onkels und einer Übersiedelung in ein Mädchenheim.

Um mich mit meinen traumatischen Zuständen kümmerte sich niemand.

Trotzdem schloss ich 9 Jahre Hauptschule und eine kaufmännische Ausbildung erfolgreich ab. Mein gewerbe-spezifisches Wissen konnte ich später für eine nebenberufliche Weiterbildung zur Fotosetzerin nutzen.

Dieses Stück Fundament ermöglichte es mir später, auch materiell teilweise extrem schwierige Jahre zu bewältigen.

Mit 20 Jahren entflohm ich meinem alten Umfeld und übersiedelte in eine Großstadt. Dort kannte ich keinen Menschen. Beim Entdecken des Lebens in der Großstadt machte ich unterschiedlichste, zum Teil auch extrem schwierige Erfahrungen.

Während meiner 9-jährigen Tätigkeit als Nachrichten-Sekretärin in einem großen Radio-Sender erweiterte ich vielfältig meine Allgemeinbildung.

Seit Kindheitstagen hielt ich Ausschau nach Erklärungen für das Geschehen um mich herum, für das Durcheinander und die Armut. All das war mir unverständlich, teilweise widersinnig.

In meinem Hinterkopf „wusste“ ich aber, dass es für all das logisch schlüssige Erklärungen gibt. Mit diesem Wissen wurde mir schließlich klar, dass das Geschehen in meinem Leben mit mir selbst zu tun hat.

Daraufhin bin ich einen außergewöhnlichen Weg gegangen – „mit offenen Augen“! in die Tiefen meines Inneren!

Weil ich unbedingt die Wahrheit über das Leben herausfinden wollte in der Hoffnung, damit aus meinen extrem belastenden Zuständen herauszukommen, habe ich mich in „unbekannte Gefilde“ hineingetraut – und das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens! Denn beim Erforschen dieses durch mein „buddeln“ und „graben“ sich mir mehr und mehr erschließenden Lebensraumes bin ich zwar zunächst mit viel Unbekanntem in Berührung gekommen, dann aber mit mehr und mehr Zusammenhängen und Ursächlichem für die Zustände, Abläufe und Ereignisse in meinem Leben – und schließlich mit Natürlichen Grundlagen der Universellen Ordnung.

Eine der ersten intensiven Erfahrungen bei meinen „Tiefgängen“ war, dass ich auf Situationen stieß, die ich seit meiner letzten „Geburt“ nicht erlebt hatte, die aber eindeutig zu meinem Leben gehörten.

Nach ca. 5 Jahren hielt ich ein Wissenspaket über den tatsächlichen Boden unseres Lebens „in den Händen“.

Mit diesem Wissenspaket führte ich intensive Klärungsarbeiten in meinem Inneren, in meinem Bewusstseinskörper, durch. Dabei bestätigte sich immer wieder, dass das Leben in jedem Moment innerhalb und mit der Universellen Ordnung verläuft. Ich habe meine zum Teil hochdramatischen Zustände in den folgenden Jahren bis in die kleinsten Ecken mehr und mehr verändern können – in stimmige Zustände mit Klarheit, Ein- und Überblick, Ruhe, Stabilität und Lebensfreude.

Entgegen der Ansicht einiger Wissenschaftler, dass es in unserem Inneren einen Bereich gibt, der für den Menschen selbst nicht zugänglich ist und auch von ihm selbst nicht gestaltet werden kann, erlebte ich nirgendwo derartige Begrenzungen – selbst nicht in den feinsten Tiefen, in denen z. B. sichtbar ist, dass Energie nicht existiert, sondern Bewusstsein sich bewegt, Bewusstsein sieben Sinne hat und einiges mehr, das für die Wissenschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Ich erlebte und erlebe bis heute aufgrund meiner feingeistigen Blickfelderweiterung bewusst achtsame Kommunikation und diverse Unterstützung mit Bewusstseinsteilern in unserem Umfeld. Diese Unterstützung ist jedoch immer ausschließlich Hilfe bei der Umsetzung der eigenen Entscheidungen. Mit diesen Hilfen gelangen mir auch schwierigste Klärungsarbeiten!

Bei meinen vielen tausenden Klärungsarbeiten in den Feingeistigen Tiefen habe ich wieder kennengelernt, was Leben tatsächlich ist, wie das Leben tatsächlich „funktioniert“ und dass jeder Mensch / jedes Bewusstseisteil die Inhalte und Zustände erlebt, die er / es in seiner Substanz, in seinem Bewusstseinskörper lebt.

Aus meinen Entdeckungen, Erkenntnissen und Erfahrungen – auch bei der Umsetzung im Alltag – habe ich ein Studium entwickelt.

Darin lernen die Teilnehmer die Universelle Ordnung wieder kennen, die von mir entwickelten Techniken der Blickfelderweiterung in die Feingeistigen Regionen, die facettenreiche, komplexe Klärungsarbeit und dass und wie sie mit der Orientierung nach der Universellen Ordnung sich verständnisvoll in ihrem Umfeld bewegen können.